



DIE NEUE SÜDTIROLER Tageszeitung

Samstag, 01.08.2020

Dicke Luft in Auer

Ein Gerücht über den **Bürgermeisterkandidaten** der Bürgerliste Auer, **Martin Feichter**, sorgt dafür, dass zwischen Teilen der SVP und der Bürgerliste dicke Luft herrscht.



Auer: Gerücht um Martin Feichter

von Markus Rufin

Es ist eine zweizeilige Pressemitteilung, die verlautbaren lässt, dass Bürgerliste und SVP in Auer nicht mit einer gemeinsamen Liste bei den Gemeinderatswahlen antreten werden. Über die Gründe wird in der gemeinsamen Pressemitteilung dagegen nichts gesagt. Damit wäre das Thema eigentlich gegessen. Beide Parteien fanden sich mit den gescheiterten Verhandlungen ab und betonten, dass eine Zusammenarbeit

nach den Wahlen nicht ausgeschlossen ist.

Doch das könnte sich nun ändern. Denn ein böses Gerücht sorgt nun dafür, dass zwischen Teilen der SVP und Teilen der Bürgerliste dicke Luft hört. Demnach seien die Verhandlungen für eine Zusammenarbeit nicht aus den oben genannten Gründen gescheitert, sondern wegen dem Bürgermeisterkandidaten der Bürgerliste: Martin Feichter.

Feichter ist nämlich Schützenhauptmann und vertritt als solcher extreme Positionen, wie die Abspaltung Südtirols von Italien, so

zumindest das Gerücht, das im Dorf die Runde macht. Dementsprechend seien die Verhandlungen deshalb gescheitert, weil die SVP keinen Bürgermeisterkandidaten wolle, der auch die Ideologien der Schützen vertritt. Dass es sich dabei um ein falsches Gerücht handelt, bestätigt der Betroffene selbst: „Die Leute im Dorf kennen mich zum Glück. Ich bin seit fünf Jahren in der Gemeindepolitik tätig, ob ich Schützenhauptmann bin, spielt dabei für mich keine Rolle.“

Er sei zwar ein Befürworter der Finanz-Autonomie, jedoch handle es sich dabei keinesfalls um eine extreme Position. Von wem das Gerücht kommt, wisse er nicht.

Dafür behauptet Rudi Kofler, Kandidat der Bürgerliste, zu wissen, wer dieses Gerücht gestreut hat: „Das Gerücht stammt von der SVP. Dabei wissen sie selbst genau, dass das nicht der Grund war. Was hier geschieht ist unerhört.“

Mit dem Gerücht wolle die SVP der Bürgerliste bewusst schaden und vor allem italienischsprachige Wähler, die immerhin rund 30 Prozent der Dorfbevölkerung ausmachen, abschrecken.

Die SVP selbst dagegen betont, dass das Gerücht nicht von ihnen gestreut wurde. „Ich kann mir denken, von wem das kommt, aber sicher nicht von uns“, betont Andreas Gschleier.

Er unterstreicht genauso wie Feichter, dass der eigentliche Grund für die gescheiterte Zusammenarbeit nur die Anzahl der Bürgermeisterkandidaten war.

„Für seine Tätigkeit als Schützenhauptmann können wir ihn keinesfalls anklagen“, meint Gschleier „und das wollen wir auch nicht, schließlich wirft das auch ein schlechtes Licht auf uns. So wollen wir nicht in den Wahlkampf starten.“

Fakt ist nun aber, dass das Gerücht im Dorf die Runde gemacht hat. Und obwohl sowohl Feichter als auch Gschleier betonen, dass beide Parteien nach wie vor miteinander auskommen, herrscht zumindest zwischen Teilen der SVP und der Bürgerliste nun dicke Luft. Ob das auch Auswirkungen auf eine mögliche Zusammenarbeit nach den Wahlen hat, wird sich zeigen.